

Ergebnisse der Landessortenversuche Sommerfüttergerste 2011

Empfehlungen und Hinweise zur Anbautechnik

Die Anbaufläche für Sommergerste nahm im Jahr 2011 wegen der im Herbst 2010 nicht bestellten Wintergetreideflächen und infolge von Umbrüchen ausgewinteter Rapsflächen gegenüber dem Vorjahr deutlich zu. So wurden 9.600 ha mit Sommergerste (Futter- und Braugerste) bestellt (2010: 4.400 ha). Im langjährigen Mittel ist Sommergerste im Anbau auf längere Sicht rückläufig. Dies ist vorrangig der weiteren Zunahme des Anbaus von Mais zur Biogasproduktion vor allem auf den bisher für den Anbau von Sommergerste typischen Geeststandorten und der unbefriedigenden Ertragsentwicklung geschuldet.

Die lang anhaltende Frühjahrstrockenheit 2011 brachte insbesondere bei Sommergetreide in der Ausprägung der Bestandesdichten Probleme. Mit einer Menge von nur 42.500 t lag das Ernteergebnis nur wegen der deutlich ausgedehnten Anbaufläche über Vorjahresniveau (2010: 18.400 t). Eine Anbauausdehnung für Sommergerste ist für die bevorstehende Frühjahrssaat 2012 beim derzeitigen guten Saatensstand des Wintergetreides nicht zu erwarten.

Prüfumfang an rückläufige Standortzahl angepasst

Mit der Bewertung der Sortenleistung des Jahres 2011 kommt das an eine zunehmend rückläufige Anzahl von Prüfstandorten bei „kleineren“ Fruchtarten angepasste, großräumigere Auswertungsverfahren zum Tragen. Um mehr Sicherheit in der Sortenbeurteilung zu erreichen, wurden im Rahmen der überregionalen Zusammenarbeit der Landwirtschaftskammern und Länderdienststellen Anbaugelände gebildet.

Ziel ist die Erhöhung der Sicherheit der Sortenbeurteilung durch die fachlich begründete Einbeziehung von Versuchsstandorten mit vergleichbaren Boden- und Klimabedingungen über die Region Schleswig-Holstein hinaus. Gerade für die „kleineren“ Fruchtarten mit abnehmender beziehungsweise geringerer Anbaubedeutung sichert diese Verfahrensweise bei regional oft nur noch wenigen Versuchsstandorten eine hinreichend schnelle und sichere

Übersicht 1: Landessortenversuch Sommerfüttergerste – Erträge 2011 Anbaugelände 8: Sandige Standorte Nordwest/Marsch***

Sorte	sandige Standorte Nordwest/Marsch								Mittel		
	Schuby	Süderhastedt	Barlt	Altenmellerich	Lage	Rotenburg	Rupenest	Wehnen	2011	2010	2009
rel.100=dt/ha	72,5	82,0		78,9	84,7	53,4	66,1	64,2	71,7	62,7	68,5
Simba*	100	97	nicht auswertbar	102	99	100	98	99	99	102	101
Ingmar*	96	97		100	102	99	92	98	98	103	102
Anakin*	102	99		110	102	90	102	98	100	100	100
JB Flavour*	98	100		101	98	98	100	100	99	99	101
Conchita*	105	102		88	100	101	103	103	100	106	102
Streif*	99	105		100	98	111	106	102	103	-	97**
GD 5%	5	6			6	7	7	8	3	4	n.v.

* Verrechnungssortiment; ** Ergebnisse Wertprüfung BSA Bundesgebiet beziehungsweise EU-Sortenprüfung; *** Standorte: Barlt (SH), Süderhastedt (SH), Schuby (SH), Altenmellerich (NRW), Lage (NRW), Rotenburg (NI), Rupenest (NI), Wehnen (NI); n. v. = nicht verrechnet

Übersicht 2: LSV Sommerfüttergerste – Behandlungsintensität 2011

		Stufe 1	Stufe 2
N-Düngung (kg/ha)	1.Gabe 2.Gabe	60 30 bis 40	90 30 bis 40
Fungizid (l/ha)	EC 30/31 EC 39/47	- -	0,75 Agent 0,4 Aviator Xpro + 0,4 Fandango
Wachst.-regl. (l/ha)	EC 37	-	0,25 Camposan E + 0,2 Moddus

Übersicht 3: Landessortenversuch Sommerfüttergerste 2011 Erträge in den Intensitäten – dt/ha (zwei Standorte SH)

Sorte	Mittel		Differenz I/II
	Stufe I	Stufe II	
Simba*	69,5	76,1	6,6
Ingmar*	70,1	74,5	4,4
Anakin*	70,7	74,4	3,7
JB Flavour*	68,6	76,8	8,2
Conchita*	73,4	79,8	6,4
Streif*	72,3	79,0	6,7
Mittel	70,8	76,8	6,0

* Verrechnungssortiment



Die Landessortenversuche zu Sommerfüttergerste – hier am Standort Süderhastedt – sind mit ihren Ertrags- und Qualitätsergebnissen Grundlage für die jährlichen Anbauempfehlungen. Anbauschwerpunkt für Sommergerste sind die leichten Standorte der Geest.

re Beurteilung der Sortenleistung bis hin zur Anbauempfehlung. Für Sommerfüttergerste kommt für unsere Anbauregion dafür ein Anbaugelände infrage. Das ist für die sandigen Standorte Nordwest/Marsch das Anbaugelände 8. Die dazugehörigen Versuchsstandorte der beteiligten Landwirtschaftskammern Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen sind der Übersicht 1 mit den Sortenerträgen zu entnehmen.

Sortenleistung Sommerfüttergerste

Von den mehrjährig geprüften Sorten lag im dreijährigen Mittel ‚Conchita‘ ertraglich vorn, gefolgt von ‚Simba‘ und ‚Ingmar‘ (Übersicht 1). ‚Anakin‘ und ‚JB Flavour‘ erreichten das Sortenmittel. Als einjährig geprüfte Sorte konnte ‚Streif‘, ursprünglich als Sommerbraugerste gezüchtet, mit dem höchsten Ertrag von relativ 103 im Sortenvergleich 2011 abschneiden.

Erträge je nach Intensitäten

Die in den Landessortenversuchen zu Sommerfüttergerste eingesetzten Intensitäten sind der Übersicht 2 zu entnehmen.

Die eingesetzten Intensitäten (N-Steigerung, Fungizide, Wachstumsregler inklusive Durchfahrten) realisieren in der Behandlungsstufe 2 einen monetären Mehraufwand von zirka 60 bis 70 €/ha. Bei steigendem Futtergerstenpreis, der zu Beginn der Vermarktungssaison 2011 vorher nicht erwartete 18 bis 19 €/dt erreichte, wären zirka 3 bis 4 dt/ha für

einen wirtschaftlichen Mehrertrag notwendig gewesen. Die intensitätsbedingten Mehrerträge lagen 2011 im Mittel der Sorten bei 6,0 dt/ha und waren damit bei der Mehrzahl der Sorten ausreichend wirtschaftlich (Übersicht 3).

Anbauempfehlungen 2012

Bei dem im Vergleich zum Vorjahr für die Frühjahrssaat 2012 zu erwartenden geringeren Anbauumfang an Sommerfuttergerste sollte

sich der Anbau auf die eine bis dreileistungsfähigsten Sorten, die neben einer hohen Ertragsleistung und ausreichender Ertragsstabilität möglichst günstige anbautechnische Eigenschaften und eine beherrschbare Krankheitsanfälligkeit

miteinander verbinden, beschränken (Übersicht 4).

Hier sind anhand der Versuchsergebnisse derzeit vorrangig ‚Conchita‘, ‚Simba‘ und ‚Ingmar‘ zu nennen. Dabei sind die ersten beiden Sorten mit der vergleichsweise besseren



Wenn Sommergerste zu und nach der Bestellung unter Vernäsung leidet, kommt es zu Ausfällen, wie hier bei einem Anbauversuch auf schwerem Marschland nach Auswinterungsverlusten.



Nach Umbrüchen von ausgewintertem Raps musste im Frühjahr 2011, untypisch für Lehmstandorte, im Östlichen Hügelland Sommergerste nachbestellt werden. Bei reichlich Regen in der zweiten Vegetationshälfte waren die Bestände auf diesen Standorten nicht mehr zu halten.

Übersicht 4: Anbauempfehlung Sommerfuttergerste 2012 – Schleswig-Holstein
(Ergebnisse der Landessortenversuche 2009-2011)

Sorte	voll empfohlen*				
	Conchita KWS Lochow GmbH	Simba Nordsaat/SU	Ingmar SZ Ackermann/Baywa	Anakin Nordsaat/SU	JB Flavour SZ Breun/Baywa
Ertrag dt/ha (rel.)	Ø VRS (2009-2011) = 67,6 dt/ha				
LSV - Ø aus Stufe 1+2	103	101	101	100	100
Sortenmerkmale**:					
Reifezeit	m	m	m	m-sp	m
Pfl.-länge	k	k	k-m	k-m	k
Standfestigkeit	o/+	o/+	-/o	o/+	o
Festigkeit gegen:					
Halmknicken	o/+	o/+	-/o	o/+	o
Ährenknicken	o/+	o	o	+	o/+
Toleranz gegen:					
Mehltau	++	++	++	++	+
Netzflecken	o/+	o/+	o/+	o/+	o/+
Rhynchosporium	o	o/+	o	+	o
Zwergrost	o/+	+	+	o	+
Qualität**:					
Marktware > 2,2 mm	+	o	+	+	o
Rohprotein	-	-	-	-	-
Jahr der Zulassung:	2007	2003	2006	2007	2007
Vermehrungsfläche in ha, SH					
2009	-	-	-	-	-
2010	-	-	-	11	17
2011	9	12	-	-	14

Sortenmerkmale: + hoch, o mittel, - gering

* mind. dreijährig geprüft; ** nach beschreibender Sortenliste 2011 des BSA unter stärkerer Berücksichtigung der Ergebnisse der LK Schleswig-Holstein und der LK Niedersachsen (Qualität)

Standfestigkeit ausgerüstet, gepaart mit guter Toleranz gegenüber Halm- und Ährenknicken. Für beide Sorten gibt es einen Vermehrungsanbau in Schleswig-Holstein. Rechtzeitig geordnetes Saatgut muss deshalb nicht überregional beschafft werden. Wie konservativ das Anbauverhalten der Landwirte bei Sommerfuttergerste ist, wenn man die Vermehrungsfläche für die Sorten als Maßstab für



Die Sorte ‚Conchita‘ gehört neben ‚Simba‘ und ‚Ingmar‘ zu den derzeit leistungsfähigsten Futtergersten im Prüfsortiment der Landessortenversuche. Fotos: Dr. Ulfried Obenaus

Übersicht 5: Sommergerste – Anbautechnik

Bodenansprüche	Braugerste: bessere Geeststandorte, ohne hohe N-Nachlieferung Futtergerste: keine besonderen Ansprüche, gut auf Lehm, sandigem Lehm		
pH-Wert	<ul style="list-style-type: none"> • standortoptimal: 6,5 - 7,0 (bessere Böden), 5,5 - 6,0 (leichtere Böden) • bei stark im sauren Bereich liegenden pH-Werten ist Kalkung in der Fruchtfolge vor Sommergerste sinnvoll 		
Fruchtfolge	<ul style="list-style-type: none"> • gut nach Blattfruchtvorfrüchten (Kartoffeln, Zuckerrüben) • nach Getreide: in der Regel Weizen als Vorfrucht • nicht nach Hafer (Nematoden) • Braugerste: nicht nach stark stickstoffliefernden Vorfrüchten 		
Saatzeit	März, so früh als möglich, in ein ausreichend abgetrocknetes Saatbett		
Saattiefe	2 - 4 cm (besser: 2 - 3 cm, flach)		
Saadichte	280 - 450 keimfähige Körner/m ² (je nach Saatzeit und Bodenbedingungen) Berechnung der Saatmenge: Saatmenge in kg/ha = $\frac{\text{keimfähige Körner/m}^2 \times \text{Tausendkorngewicht (g)}}{\text{Keimfähigkeit (\%)} \times \text{erwarteter Feldaufgang (\%)}}$		
Stickstoffdüngung (kg N/ha)	Entwicklungsstadium Termin	Braugerste	Futtergerste
	1. Gabe (zur Saat) 2. Gabe (Schosserdüngung) EC 30/32	50 - 80* -	80 - 90 30 - 40
Wachstumsregler (l/ha)	Beginn Schossen EC (30) / 32 / (37)	ohne (bei Bedarf: 0,25 Camposan + 0,2 Moddus)	0,25 Camposan + 0,2 Moddus
niedrige Menge bei geringem Lagerdruck und standfesteren Sorten			
Fungizide	In der Regel sind eine Blattbehandlung (EC 32 / 37 / 39) gegen Mehltau, Rhynchosporium, Netzflecken und eine späte Blatt-/frühe Ährenbehandlung (EC 49 / 55) gegen Netzflecken, Zwergrost nötig und in der Mehrzahl der Jahre wirtschaftlich. Hinweise des Pflanzenschutz-Warndienstes beachten!		
Insektizide	Auf Befehl mit Getreidehähnchen (besonders in trockenen Jahren) und Blattläusen achten. Hinweise des Pflanzenschutz-Warndienstes beachten! LK Pflanzenbau/Of		

* niedrigere N-Menge bei besseren Böden mit gutem N-Nachlieferungsvermögen, keine weitere N-Düngung, um niedrigen Eiweißgehalt der Braugerste zu erreichen

die Umsetzung im nachfolgenden Anbau anlegt, zeigt die mit 33 ha immer noch größte Vermehrungsfläche für die Sommerfuttergerstensorte ‚Tocada‘. ‚Tocada‘ befindet sich allerdings schon seit 2010 mit mehrjährig unter dem Sortenmittel liegenden Erträgen nicht mehr in der Anbauempfehlung für Schleswig-Holstein.

Hinweise zur Anbautechnik

Die Übersicht 5 enthält die aktuellen Hinweise zur Anbautechnik von Sommergerste.

● Voraussetzungen für einen erfolgreichen Sommergerstenanbau sind neben den aufgeführten Anbauhinweisen vor allem eine frü-

hestmögliche Aussaat, die aber bei ausreichend abgetrocknetem Saatbett erfolgen muss.

● Sommergerste reagiert besonders kritisch auf zu feuchte Aussaatbedingungen und die damit in der Regel verbundenen Bodenverdichtungen im Saatbett.

● Sommergerste ist für die Einordnung der Kalkung in der Fruchtfolge

vor dem Anbau besonders geeignet, da der Anbau in unserer Region vorrangig auf leichteren Geeststandorten mit Neigung zu eher niedrigeren pH-Werten erfolgt.

Dr. Ulfried Obenauf
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-330
uobenauf@lksh.de